

4° Z 55 - 103 / 33

Eingegangen:

1 8 JAN 1954

Univ.-Bibl. München

Mitteilungen der Pressestelle der Universität München

Rundschreiben 33

Januar 1954

Vorbemerkung: Folgende Nachrichten wurden z.T. bereits nach Bekanntwerden der Deutschen Presse-Agentur, dem Bayerischen Rundfunk und der Münchner Tagespresse telefonisch bekanntgegeben.

Geburtstage:

Am 7.1. beging Prof. Dr. Leo R o s e n b e r g, em. Ordinarius des Zivilprozeßrechts und Bürgerlichen Rechts, seinen 75. Geburtstag.

Geboren 1879 zu Frauenstadt/Schlesien, habilitierte er sich 1906 in Göttingen, kam 1912 als planm. ao. Professor an die Universität Gießen, wo er 1916 zum o. Professor ernannt wurde. Sein weiterer Weg führte ihn 1932 nach Leipzig, wo er 1934 aus politischen Gründen in den Ruhestand versetzt wurde; seit 1946 wirkt er an der Universität München.

Prof. Rosenberg ist in der Gelehrtenwelt bekannt insbesondere durch seine Werke über "Die Beweiskraft" (1900, 1923 in 2. Aufl.), "Stellvertretung im Prozeß" (1908), "Kommentar zum Sachenrecht des BGB" (I, 1919) und sein "Lehrbuch des Zivilprozeßrechts" (1927), sowie seine zahlreichen Abhandlungen in wissenschaftlichen Zeitschriften hauptsächlich aus dem Gebiet des Zivilprozeßrechts und Sachenrechts. Prof. Rosenberg ist ferner Mitarbeiter am 2. Band von Stammlers Enzyklopädie als Verfasser des Abschnitts über Zivilprozeßrecht.

Am 16.1. begeht Prof. Dr. Otto U r s p r u n g seinen 75. Geburtstag.

Prof. Ursprung hat sich besonders verdient gemacht um die Erforschung der älteren Kirchenmusik mit seinen zahlreichen Arbeiten zur katholischen Kirchenmusik und zur Frage nach dem arabischen und maurischen Einfluß auf die abendländische Musik des Mittelalters; genannt seien seine Darstellung "Die katholische Kirchenmusik" im Handbuch der Musikwissenschaft (Bd. X, 1932) sowie die Beiträge in der Katholischen Enzyklopädie für Japan und in der Katholischen Enzyklopädie für China. - Seit 1932 wirkt er als Honorarprofessor für ältere Musikgeschichte an der Universität München.

Am 19.1. begeht Prof. Dr. med. Karl F a l c k, planm. außerordentlicher Professor der Zahnheilkunde, seinen 70. Geburtstag.

Geboren zu Marburg, habilitierte er sich 1926 in München,

wo er 1929 zum Extraordinarius ernannt wurde. Außer seinen zahlreichen Abhandlungen in wissenschaftlichen Organen sei genannt seine "Einführung in die Werkstoffkunde für Zahnärzte" (1937). Prof. Falck hat sich für seine Disziplin besonders verdient gemacht als Mitherausgeber der Deutschen Zahnärztlichen Zeitung seit 1948.

Todesfall:

Prof. Dr. iur. Karl Blomeyer, Ordinarius für Deutsches und Bürgerliches Recht und für Zivilprozeßrecht, ist am 23.12.1953 einem längeren schweren Leiden erlegen.

Geboren am 31.3.1885 in Jena, studierte er Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft in Lausanne, Halle, München und Jena und beschloß seine fachliche Vorbereitungszeit durch eine mit Auszeichnung bestandene Assessorenprüfung und Promotion. 1914-19 nahm er am ersten Weltkrieg teil. In den folgenden Jahren war er u. a. Syndikus einer Reederei in Hamburg, Finanzbeirat der Deutschen Gesandtschaft in Stockholm. 1921 wurde er zum Oberlandesgerichtsrat in Jena ernannt, erhielt 1923 die Vorlesungserlaubnis an der Universität Jena, wo er 1926 zum o. Professor berufen wurde. Seit 1938 wirkte er in gleicher Eigenschaft an der Universität München.

Hohes wissenschaftliches Ansehen erwarb er sich durch seine noch heute maßgeblichen Arbeiten, von denen genannt seien: "Lehrbuch der Zwangsvollstreckung" (1933), "Lehrbuch des Bauernrechts" (1938), seine Abhandlungen über die Lehre vom Tatbestand und über die Schiedsgerichtsbarkeit. Besonders verdient machte er sich als Herausgeber der heute maßgeblichen Sammlung "Die Reihe Neuerer Rechtsbücher".

Neben der Forschung legte er stets besonderes Gewicht auf sein akademisches Lehramt; Prof. Blomeyer war der jungen Generation ein ausgezeichnete Lehrer und Führer.

Öffentliche Vorlesungen:

Die mit dem Winter-Semester 1953/54 eröffnete Vortragsreihe neuberufener Ordinarien wird fortgesetzt mit folgenden Öffentlichen Vorlesungen (jeweils 20 Uhr im Auditorium Maximum der Universität):

Mittwoch, den 13. Januar Prof. Dr. Murad Ferid:

"Zur Bedeutung des Flüchtlingsproblems für die inländische Zivilrechtspflege".

Geboren am 11.4.1908 zu Saloniki/Griechenland, war er zunächst tätig als Erster Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht München und wirkte seit 1949 als Privatdo-

zent an der Universität München bis zu seiner Ernennung zum planm. Extraordinarius im Sommer-Semester 1953. Seine Arbeiten bewegen sich insbesondere auf dem Gebiet des Internationalen Privatrechts, des rechtsvergleichenden Privatrechts und des bürgerlichen Rechts.

Mittwoch, den 27. Januar Prof. Dr. Vinzenz H a m p:

"Die Stellung des Alten Testaments im
Rahmen der altorientalischen Literatur".

Geboren am 4.5.1907 zu Eppishausen, habilitierte er sich 1946 in München und wurde nach Freising berufen, wo er zuletzt Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule war. Im Sommer-Semester 1953 wurde er als Nachfolger von Prof. Dr. Friedrich Stummer auf den o. Lehrstuhl der Alttestamentlichen Einleitung und Exegese und der biblisch-orientalischen Sprachen an die Universität München berufen. Seine bisherigen Arbeiten liegen auf dem Gebiet der aramäischen Bibleübersetzungen.

Im Rahmen des Ostinstitutes spricht am

Mittwoch, den 20. Januar Prof. Dr. Erwin K o s c h m i e d e r,

Ordinarius der slavischen und baltischen Philologie, über:

"Musik und Sprache in Rußlands Kirche"
(Mit Schallplatten und Lichtbildern).

Auf die beiliegende Übersicht über die Zahl der im laufenden Halbjahr 1953/54 an der Universität München Studierenden sei besonders verwiesen.

Beilage zu Rundschreiben 33

Übersicht über die Zahl der im Winter-Halbjahr 1953/54
an der Universität München Studierenden
Zahl noch im Aufsteigen, insbesondere
durch zahlreiche Auslands- Studenten.

Die seit Kriegsende ständig steigende Zahl der Studierenden hat sich im laufenden Semester gegenüber den vergangenen Studienjahren erheblich erhöht: betrug die Zahl nach Kriegsende 6164, im vergangenen Semester 10 852, so steht die Universität München im laufenden Halbjahr mit insgesamt 11 751 Studierenden weitaus an der Spitze der Universitäten des Bundesgebietes. - Von 11 160 Studierenden sind 2374 Frauen.

Die Gesamtzahl teilt sich folgendermaßen auf in die einzelnen Fakultäten:

<u>Theologische Fakultät:</u>	335
<u>Juristische Fakultät:</u>	1560
<u>Staatswirtschaftliche Fakultät:</u>	3059
davon: Volkswirter :	763
Betriebswirter:	2201
Forstwissenschaftler:	95
<u>Medizinische Fakultät:</u>	1719
davon: Studierende der	
Zahnheilkunde:	277
<u>Tierärztliche Fakultät:</u>	383
<u>Philosophische Fakultät:</u>	2262
<u>Naturwissenschaftliche Fakultät:</u>	1500
<u>Pharmazeuten:</u>	342

Ein beträchtlicher Teil der Studierenden kommt aus dem Ausland: in der Gesamtzahl von 558 sind 25 europäische und 27 außereuropäische Nationen vertreten.

An der Spitze stehen die USA mit 121 Studierenden, dann folgen: Griechenland, Oesterreich, Schweiz, Iran, Türkei, Ungarn. Ferner sind vertreten: Großbritannien, Island, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Rußland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien, Italien, Spanien, Liechtenstein, Frankreich, Luxemburg, Belgien, Niederlande. -- Von außereuropäischen Ländern: Südafrika, Nigeria, Libanon, Israel, Iran, Turkestan, Afghanistan, Indien, China, Korea, Japan, Kanada, Jamaika, Trinidad, Guyana, Venezuela, Kolumbien, Peru, Uruguay, Paraguay.

bm

4° Z 55-103 (34)



Mitteilungen der Pressestelle der Universität München

Rundschreiben 34

Februar 1954

Vorbemerkung: Folgende Nachrichten wurden zum Teil bereits der Deutschen Presse-Agentur, dem Bayerischen Rundfunk und der Münchner Tagespresse telefonisch bekanntgegeben.

Ehrungen:

Prof. Dr. Alfred M a r c h i o n i n i, Direktor der Dermatologischen Klinik München, wurde von der Britischen Dermatologischen Gesellschaft zum Ehrenmitglied gewählt.

Prof. Dr. Franz S c h n a b e l wurde von der Stadt Mannheim zum Ehrenbürger ernannt.

Die Philosophische Fakultät der Universität Freiburg/Brsg. hat Prälat Prof. Dr. Romano G u a r d i n i den Ehrendoktor der Philosophie verliehen.

Ernennungen:

Der bisherige Honorarprofessor Dr. Felix A s c h e r wurde als planm. Extraordinarius auf den neugeschaffenen ao. Lehrstuhl für Kieferorthopädie berufen.

Geboren am 21.5.1907 zu Groß-Kunzendorf/Krs. Neisse, studierte er in Breslau, Innsbruck und Greifswald und promovierte 1929 zum Dr.med.dent. Bis zu seiner Habilitation 1936 in Königsberg wirkte er als Assistent in der prothetisch-orthodontischen Abteilung des zahnärztlichen Instituts der Universitäten Breslau und Königsberg. Da die Erlangung einer Dozentur aus politischen Gründen nicht möglich war, führte Prof. Ascher seit 1937 eine fachzahnärztlich-kieferorthopädische Privatpraxis in München. Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen seien besonders genannt seine Dissertation "Über die Indikation und Durchführung von Bissänderungen im Rahmen der zahnärztlichen Prothetik" (1930), seine Habilitationsschrift über "Der Kauwert der geschlossenen Zahnreihe und des Lückengebisses" (1938) sowie seine Aufsätze in fachzahnärztlichen Zeitschriften. Eine Arbeit über die heutige Lage in der praktischen Kieferorthopädie befindet sich im Druck.

Privatdozent Dr. Heinrich H ö c k e r wurde zum Honorarprofessor der Haut- und Geschlechtskrankheiten ernannt.

Der Chefarzt der II. Inneren Abteilung des Städtischen Krankenhauses rechts d.I. Dr. Hanns B a u r wurde zum außerplanmäßigen Professor der Inneren Medizin ernannt.

Privatdozent Dr. Alfred K r e s s n e r wurde zum außerplanmäßigen Professor der Hals- Nasen und Ohrenheilkunde ernannt.

Der wissenschaftliche Assistent Dr. Siegfried von N i d a wurde zum Privatdozenten für Chirurgie ernannt.

Geburtstag:

Am 19. Februar begeht Prof. Dr. Fedor S t e p u n seinen 70. Geburtstag.

Geboren zu Moskau, wirkte er 1926-37 als planm. ao. Professor an der Technischen Hochschule Dresden und wurde 1946 zum Honorarprofessor der russischen Geistesgeschichte an der Universität München ernannt. Prof. Stepun ist bekannt als Verfasser zahlreicher Arbeiten zur russischen Geistes- und Literaturgeschichte; Hingewiesen sei insbesondere auf seine Werke "Das Antlitz Rußlands und das Gesicht der Revolution" (1934), "Wesentliche Erkenntnisse in nicht rein wissenschaftlicher Form: Die Wandlungen des Nikolaij Pereslegin" (2. Aufl. 1946), "Vergangenes und Unvergängliches" 3Bde. 1947 ff.).

Öffentliche Vorlesungen:

Im Rahmen des Ostinstitutes spricht am Mittwoch, den 10. Februar um 20 Uhr im Auditorium Maximum der Universität

Prof. Dr. Wilhelm L e t t e n b a u e r über:

"Der russische Roman in seiner Bedeutung und Entwicklung bis zur Gegenwart".

Die Reihe der öffentlichen Antrittsvorlesungen neuberufener Ordinarien wird fortgesetzt am Mittwoch, den 17. Februar, 20 Uhr im Auditorium Maximum der Universität mit einem Vortrag von Prof. Dr. Karl E n g i s c h über:

"Das Verstehen in seiner Bedeutung für die Rechtswissenschaft".

Geboren am 15.3.1899 zu Gießen, habilitierte er sich dort 1929 und wurde 1934 o. Professor an der Universität Heidelberg, wo er bis zu seiner Berufung nach München als Ordinarius für Strafrecht, Strafprozeßrecht und Rechtsphilosophie (März 1953) wirkte. Seine zahlreichen Arbeiten beschäftigen sich insbes. mit der Rechtsordnung u. der Gesetzesanwendung. Prof. Engisch ist Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

№ Z 55-100/35

Eingegangen:
- 9. MRZ 1954
Univ.-Bibl. München

Mitteilungen der Pressestelle der Universität München

Rundschreiben 35

März 1954

Vorbemerkung: Folgende Nachrichten wurden zum Teil der Deutschen Presse-Agentur, der Münchner Tagespresse und dem Bayerischen Rundfunk bereits telefonisch mitgeteilt.

Ehrungen:

Prof.Dr.jur.,Dr.oec.publ.e.h. Alfred H u e c k, Ordinarius des Bürgerlichen Rechts, Handelsrechts, Arbeitsrechts und Wirtschaftsrechts, wurde zum korrespondierenden Mitglied des Instituts für Rechtsvergleichung und internationales Recht in Athen ernannt.

Prof.Dr.jur.,Dr.med.h.c. Edmund M e z g e r, em.Ordinarius des Strafrechts, Strafprozeßrechts, der Rechtsphilosophie und Kriminologie, wurde von der Gesellschaft Deutscher Neurologen und Psychiater zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

Prof.Dr.rer.pol. Victor D i e t e r i c h, em. Ordinarius der Forstwissenschaft, wurde am 17.Februar von der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen in Hann.Münden zum Doktor der Forstwissenschaften ehrenhalber promoviert.

Diese akademische Ehrung erfolgte in Anerkennung seiner über-
ragenden Bedeutung für die Entwicklung der Forstwissenschaft,
indem er sich in gleicher Weise um das auf der naturwissen-
schaftlichen Analyse beruhende biologische Verständnis wie um
die sozialwissenschaftlichen Zusammenhänge des Forstwesens
und seine historische Erfassung bemühte. Er hat sowohl der
Waldwachstumskunde bedeutende Impulse gegeben, als insbeson-
ders die forstliche Betriebswirtschaftslehre als eigenständi-
ge Disziplin neu geprägt; darüberhinaus hat er bei der Bear-
beitung der Holzmarktkunde die Marktvorgänge untersucht und
dem Holz als Ware eigene Forschungen gewidmet. Sein neuestes
Werk, die Forstwirtschaftspolitik, ist eine grundlegende Dar-
stellung der vielseitigen Funktionen, die dem Wald als Natur-
erscheinung in der Landschaft, als Schutzwehr für die Landes-
kultur, als Rohstoff-, Arbeits- und Einkommensquelle zukommt.

Geburtstage:

Am 8.März begeht Geheimrat Prof.Dr.phil.,Lit.D.e.h. Max
F ö r s t e r, em. Ordinarius der englischen Philologie,
seinen 85. Geburtstag.

Geboren in Danzig, studierte er in Bonn und Berlin und schloß seine Studien 1892 mit der Promotion in Berlin ab; er wirkte dann zunächst als Lektor an der Universität Bonn, wo er sich 1896 habilitierte, um 1897 zum planm. ao. Professor ernannt zu werden. 1898 erhielt er einen Ruf auf das neuerrichtete Extraordinariat der englischen Philologie in Würzburg und wurde dort 1902 zum Ordinarius ernannt. Sein weiterer Weg führte ihn über Halle (1909) und Leipzig (1910) 1925 als Nachfolger von Joseph Schick nach München, wo er bis zu seiner Emeritierung 1934 das Ordinariat der englischen Philologie innehatte. 1934-36 wirkte er als Gastprofessor an der Yale University (USA). Geheimrat Förster ist international bekannt durch seine zahlreichen Veröffentlichungen zur Anglistik, Keltologie, zur älteren Volkskunde und Namenkunde, durch welche er, den Blick stets auf den Zusammenhang von Sprache und Kultur gerichtet, die englische Sprachwissenschaft ungemein beleben konnte. Hingewiesen sei nur auf die Ausgaben des Vercelli-Codex (1913) und des Exeter-Buchs (1933) wie vor allem auch auf sein Buch "Der Flußname Themse und seine Sippe. Studien zur Anglisierung keltischer Eigennamen und zur Lautchronologie des Altbritischen" (1942). Er war ferner Herausgeber der Zeitschrift "Beiträge zur Englischen Philologie" (seit 1919) und Mitherausgeber der Schwedischen Zeitschrift "Namen och Bygd" (seit 1930) und der "Anglia" (seit 1949). - Geheimrat Förster ist Mitglied der Sächsischen und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sowie Ehrenmitglied zahlreicher anderer in- und ausländischer Akademien. Mehrere Jahre war er Vizepräsident der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. 1931 wurde ihm der Ehrendoktor der Universität Dublin verliehen.

Am 23. März begeht Prof. Dr. Rudolf Müller-Erbach, em. Ordinarius für deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht, bürgerliches Recht, Handels- und Wechselrecht, Industrie- und Gewerberecht, seinen 80. Geburtstag.

Geboren zu Perleberg, habilitierte er sich 1903 in Bonn, wurde 1911 als planm. außerordentlicher Professor nach Königsberg berufen, 1918 als Ordinarius nach Göttingen und wirkt seit 1925 an der Universität München. Seine zahlreichen Veröffentlichungen beschäftigen sich insbesondere mit der Rechtsgrundlageforschung, dem bürgerlichen Recht, Handelsrecht und Bergrecht. Prof. Müller-Erbach ist weithin bekannt in der Gelehrtenwelt insbesondere durch seine grundlegenden Arbeiten "Wohin führt die Interessenjurisprudenz?" (1932), "Lassen sich das Recht und das Rechtsleben tiefer und sicherer erfassen?" (1934), "Die Hinwendung der Rechtswissenschaft zum Leben und was sie hemmt" (1939), "Das private Recht der Mitgliedschaft als Prüfstein eines kausalen Rechtsdenkens" (1948), "Der Kampf um die Persönlichkeit" (1949) neben den sehr zahlreichen Beiträgen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften.

Jubiläum:

Geheimrat Prof.Dr.jur. Willibald A p e l t, em. Ordinarius des öffentlichen Rechts, insbes. Staats- und Verwaltungsrechts, feiert am 5. März sein 50-jähriges Doktor-Jubiläum.

Todesfall:

Am 10. Februar ist der außerplanmäßige Professor der Inneren Medizin Dr.med. Sigismund L a u t e r verstorben.

Ernennungen zu Privatdozenten:

Dr. Rudolf M a r x, wissenschaftlicher Assistent an der I. Medizinischen Universitäts-Klinik München, für Innere Medizin;

Dr. Karl M ü n d n i c h, bisher Dozent an der Medizinischen Akademie Düsseldorf, für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde;

Dr. Magnus S c h m i d für Geschichte der Medizin.

Eingegangen: ✓
17. MAI 1954
Univ.-Bibl. München

4° Z 55-103 / 36

b
J
M
U

Mitteilungen der Pressestelle der Universität München

Rundschreiben 36

Mai 1954

Wiederbesetzung von vakanten Lehrstühlen:

Lehrstuhl der deutschen Philologie:

Der bisherige außerplanmäßige Professor der Germanistik an der Universität Tübingen Dr. Hugo K u h n wurde auf den ordentlichen Lehrstuhl der deutschen Philologie an der Universität München berufen.

Geboren am 20.7.1909 zu Thaleischweiler/Pfalz, habilitierte er sich 1940 in Tübingen und wurde dort 1947 zum außerplanmäßigen Professor ernannt. - Prof. Kuhn ist bekannt vor allem durch seine Arbeiten "Schwäbische Minnesänger des 13. Jahrhunderts. Untersuchung und Ausgabe" (1950), "Poetische Synthesis oder ein kritischer Versuch über romantische Philosophie und Poesie aus Novalis' Fragmenten" (1949) sowie seine zahlreichen Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften zur Literaturgeschichte und germanischen Philologie, insbesondere der epischen Blütezeit. Besonders verdienstvoll ist die Fortsetzung der Arbeiten über deutsche Liederdichter des 13. Jahrhunderts von Geheimrat Prof. Carl von Kraus. Prof. Kuhn ist außerdem Herausgeber der Festschrift für P. Kluckhohn und H. Schneider (1948) sowie seit 1949 Mitherausgeber der Deutschen Vierteljahrschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte.

Lehrstuhl der Nordischen Philologie und Germanischen
Altertumskunde:

Auf den planmäßigen außerordentlichen Lehrstuhl der Nordischen Philologie und Germanischen Altertumskunde wurde Professor Dr. Otto H ö f l e r berufen mit gleichzeitiger Verleihung der Amtsbezeichnung sowie der akademischen Rechte und Pflichten eines ordentlichen Professors.

Geboren am 10.5.1901 zu Wien, studierte er in Wien, Lund (Schweden), Kiel, Marburg und Basel, war 7 Jahre deutscher Lektor an der Universität Uppsala, habilitierte sich 1931 an der Universität Wien, wurde 1934 als Ordinarius der älteren Germanistik nach Kiel berufen, wirkte von 1938 bis 1945 als Ordinarius an der Universität München und wurde am 1.4.54 auf oben genanntes planmäßiges Extraordinariat ernannt mit Titel, Rechten und Pflichten eines Ordinarius. - Seine wissenschaftlichen Verdienste liegen vor allem auf dem Gebiet der älteren germanischen Philologie und der Heldensage; genannt seien seine Werke "Kultische Geheimbünde der Germanen" (1934) und "Germanisches Sakralkönigtum" (1953).

Lehrstuhl der Klassischen Philologie:

Auf den planmäßigen außerordentlichen Lehrstuhl der Klassischen Philologie wurde Professor Dr. Franz E g e r m a n n berufen.

Geboren am 13.2.1905 in Rosenberg, habilitierte er sich 1930 an der Universität Greifswald, wo er 1934 zum planmäßigen außerordentlichen Professor ernannt wurde.

Von seinen Arbeiten aus seinem Fachgebiet seien vor allem genannt "Die Proömien zu den Werken des Sallust" (1932) sowie seine verschiedenen Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften, insbesondere zu Herodot, Thukydidies, Seneca und Tacitus.

Ernennungen:

Zum Honorarprofessor:

Dr. Heinrich W e l k e r für Physik in der Naturwissenschaftlichen Fakultät;

Zu Privatdozenten:

Der frühere Dozent an der Medizinischen Akademie Düsseldorf

Dr. Arnold B e r n s m e i e r für Innere Medizin;

Dr. Herbert N o w y für Innere Medizin;

Dr. Josef B r e i t n e r für Frauenheilkunde und Geburtshilfe;

Dr. Hermann M e r x m ü l l e r für Botanik.

Ehrungen:

Professor Dr. Konrad B i n g o l d, Ordinarius der Inneren Medizin und Direktor der I. Medizinischen Universitäts-Klinik, wurde in das Ehrenpräsidium des Congrès International de Médecine Prophylactique, Bad Ragatz (Schweiz) gewählt.

Professor Dr. Wilhelm R o h r s c h n e i d e r, Ordinarius der Augenheilkunde und Direktor der I. Medizinischen Universitäts-Augenklinik, wurde von der Ligue contre le Trachome zum auswärtigen korrespondierenden Mitglied ernannt.

Professor Dr. Franz B a b i n g e r, Ordinarius der Geschichte und Kultur des Nahen Orients sowie Turkologie, wurde zum ordentlichen Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Professor Dr.Dr.h.c. Otto R e n n e r, em. Ordinarius der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens, Träger des Ordens "Pour le mérite", wurde von der National Academy of Sciences in Washington zum auswärtigen Mitglied gewählt.

Professor Dr. Murad F e r i d, planmäßiger Extraordinarius des Internationalen Privatrechts, rechtsvergleichenden Privatrechts und bürgerlichen Rechts, wurde zum Generalsekretär des Deutschen Rates für IPR ernannt.

Auslandsreise:

Prälat Professor Dr. Michael S c h m a u s, Ordinarius der Dogmatik, hat im April an den Universitäten Madrid und Salamanca auf Einladung Gastvorlesungen gehalten.

Geburtstage:

Am 30. April beging Prof.Dr. Robert H e i s s, em. Ordinarius der Anatomie, seinen 80. Geburtstag.

Geboren zu Augsburg, habilitierte er sich 1918 in München, wurde 1921 zum Extraordinarius ernannt und 1923 als Ordinarius nach Königsberg berufen. Seit 1947 wirkt Prof. Heiss an der Universität München. - Prof. Heiss ist bekannt durch seine sehr zahlreichen Arbeiten zur Embryologie, Lungenentwicklung, Gliederung der Lungen und durch seine Mitherausgeberschaft der Anatomischen Berichte und der Zeitschrift für anatomische Forschung.- Prof.Heiss ist Mitglied der Leopoldinisch- Carolinischen Akademie der Naturforschung Halle.

Am 31. Mai begeht Geheimrat Prälat Prof.Dr. Eduard W e i g l, em. Ordinarius der Pastoraltheologie, Homiletik und Liturgik, seinen 85. Geburtstag.

Geboren in Lackenhäuser/Bayr. Wald wirkte er zunächst seit 1896 als Subregens und Direktor am Klerikalseminar Passau und ab 1909 bis zu seiner Emeritierung 1942 als Ordinarius an der Universität München. - Von seinen zahlreichen Schriften aus dem Gebiet der Pastoraltheologie und Liturgik seien insbesondere genannt : Kirchliches Brautexamen (1924, 4.Aufl. 1932), Messe ohne Meßdiener (1950), Alleinmesse: Sailer und die theologische Erziehung. Ganzheit im christlichen Frömmigkeitsleben (1951). Geheimrat Weigl war bis 1937 Mitherausgeber der Münchner Studien zur historischen Theologie und außerdem Mitarbeiter am Lexikon für Theologie und Kirche.

Öffentliche Vorlesungen:

Im Rahmen der Antrittsvorlesungen von Professoren, die im Laufe der letzten Semester neu an die Universität München berufen worden sind, sprechen im Mai:

Mittwoch, den 12. Mai 20 Uhr c.t. im Auditorium Maximum der
Universität

Prof. Dr. Werner L e i b b r a n d über:

"Der Gesundheitsbegriff in der Metaphysik
des Aristoteles".

Geboren am 23.1.1896 in Berlin, wirkte er seit 1946 als Honorarprofessor für Medizinische Geschichte und Psychiatrie an der Universität Erlangen sowie als Direktor der Heil- Und Pflegeanstalt in Erlangen. Zum Winter-Semester 1953 wurde Prof. Leibbrand auf den planm. außerordentlichen Lehrstuhl der Geschichte der Medizin an die Universität München berufen.- Von seinen Arbeiten seien vor allem genannt: "Romantische Medizin" I (1937), II(1939), auch in italienischer Sprache erschienen; "Der göttliche Stab des Askulap, die Metaphysik der Ärzte", 2 Bde. 1939/41; "Vinzenz von Paul" (1941, 1948 Kleinausgabe). Prof. Leibbrand ist ferner Herausgeber der Zeitschrift "Grenzgebiete der Medizin".

Mittwoch, den 26. Mai 20 Uhr c.t. im Auditorium Maximum:

Prof. Dr. Herbert L o u i s über:

"Über den geographischen Europabegriff".

Geboren am 12.3. 1900 zu Berlin, habilitierte er sich 1930 an der dortigen Universität, wurde 1935 zum ao. Professor ernannt, wirkte von 1935 bis 1943 an der Universität Ankara/Türkei, um dann (1943) zum o. Professor an die Universität Köln und 1952 nach München auf den Lehrstuhl der Geographie berufen zu werden. Hohen wissenschaftlichen Ruf erwarb Prof. Louis sich insbesondere durch seine Forschungsarbeiten zur Geographie Anatoliens sowie als Mitherausgeber verschiedener Zeitschriften wie der "Berliner Geographischen Arbeiten" und der "Türkischen Geographischen Zeitschrift". Prof. Louis ist Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Akademien.

[Erdteilungen der Pressestelle der
Universität München]

4° Z 55 - 103 (S. Nr. 3)

Eingegangen:
5. MAI 1954
Univ.-Bibl. München

Pressekonferenz

des Rektors der Ludwig-Maximilians-Universität München

am 27. April 1954

1. Echo der Pressekonferenz vom 16.3.1954:

Die Ausführungen der letzten Pressekonferenz haben in den Zeitungen starkes Echo gefunden und fast überall wurden die Anliegen unserer Universität freundlich gewürdigt und unterstützt. Da und dort wurde ich auch mit Vorwürfen beladen, wie etwa des "Rauchens von starkem Tobak" oder gar der Aufwiegelung zum „Kulturkampf“. Zu solchen Vorwürfen dürfte ein ernstlicher Anlaß wohl nicht vorliegen. Es ging nicht darum, Unruhe zu stiften, sondern auf einige ernste Sorgen der Universität hinzuweisen. Es waren das: 1. der beabsichtigte Ausbau der Hochschulen von Bamberg und Regensburg, 2. die Ablehnung der von unserem Senat beschlossenen Universitäts-Verfassung und 3. einige bürokratische Reglementierungen. Nur im Zusammenhang mit diesen drei Punkten wurden andere Fragen wie Haushaltsmittel, abgelehnte Rufe usw. miterörtert.

Was Bamberg und Regensburg betrifft, so haben inzwischen der Bayerische Senat und der Haushaltsausschuß des Landtags entscheidende Beschlüsse gefaßt. Es wurde mit besonderer Dankbarkeit angenommen, daß im Haushaltsausschuß abschließend festgestellt wurde, daß man sich nun auf den Ausbau der drei Landesuniversitäten konzentrieren könne.- Hinsichtlich der Verfassung hat Herr Staatsminister Dr. Schwalber versichert, daß er dieser Frage seine besondere Aufmerksamkeit schenken werde und daß er hoffe, in Kürze schon auf das Vorbringen näher eingehen zu können. - Was bürokratische Hemmungen und Belastungen betrifft, so wird ja niemand die Hoffnung haben, daß in Kürze hier ein völliger Wandel eintreten wird; wir hoffen aber doch, daß unsere Vorstellungen zu verschiedenen Fragen nicht unbeachtet bleiben.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat meine damaligen Ausführungen durch eine lange Stellungnahme der Pressestelle kritisiert. Ich glaube, es ist nicht fruchtbar, nun alle Punkte im einzelnen erneut aufzugreifen. Beispielsweise muß ich aber feststellen, daß das aufgehobene Extraordinariat in der Medizinischen Fakultät zwar zuletzt für die Anatomie zur Verfügung stand, daß es aber zu diesem Zwecke vorübergehend von der Chirurgischen Klinik weggenommen war. Mit dem Freiwerden des Extraordinariates sollte es wieder an die Klinik von Professor Frey zurückfallen. - Die Zahlen über die Baumittel wurden vom Kultusministerium in zwei Verlautbarungen mitgeteilt. Einmal hieß es, die Universität München habe bisher 41 Millionen DM erhalten und das letzte Mal wurde festgestellt, daß für das Haushaltsjahr 1954 16,5 Mill. DM zur Verfügung stünden. Leider zeigt der Abschluß der Zahlen ein anderes Bild. Nach den Abrechnungen des Universitäts- Bauamtes

sind verbraucht worden:

Von 1945 bis zum 20.6.1948	6 997 744,08	RM
Vom 21.6.1948 bis 31.3.54	27 213 681,82	DM
Am 1.4.54 waren außerdem für Bauarbeiten verfügt:	3 986 615,51	DM

*hauptsächlich etwa
4 Mill. DM*

Man kann also sagen, daß bis zum Abschluß des Haushaltsjahres 1953 rund 7,0 Mill. RM und 30,4 Mill. DM verbaut worden sind. Am 1.4.54 waren aus den früheren Haushaltsjahren verfügbar für laufende Bauten 10 723 966,60 DM. Dieser Betrag steht aber nicht im Haushaltsjahr 1954 zur Verfügung, da er erhebliche Beträge enthält, die erst in den Haushaltsjahren 1955 und 1956 ausgegeben werden können. Zu diesem Betrag kommt der von mir als "katastrophal" bezeichnete Ansatz im ao. Haushalt 1954 in Höhe von 1,077 Mill. DM. Es stehen also rund 7,8 Mill. DM für 1954 bis jetzt zur Verfügung. Ich habe bereits bei der letzten Pressekonferenz der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es gelingen möge, die Baumittel noch erheblich zu erhöhen, wofür begründete Hoffnung besteht. Ein weiterer Betrag von 1,2 Mill. DM wurde bereits als gesichert vom Kultusministerium angegeben.

Bei der Beurteilung der Baumittel muß berücksichtigt werden, daß der Wiederaufbau und der Ausbau der Universität mit ihren großen Kliniken in gleichmäßigem Zuge vorangetrieben werden muß. Im Haushaltsjahr 1953 sind rund 11,4 Mill. DM verbaut worden einschließlich der noch nicht abgerechneten 4 Mill. DM. Damit ist ein Bauvolumen erreicht, das den Aufbau der Universität München in etwa 15 Jahren gewährleisten würde. Würde die Zuteilung der Haushaltsmittel plötzlich auf 1 Mill. DM sinken, so würde damit eine Stockung eintreten, die im Jahre 1955 sehr störend wirksam werden würde.

Kürzlich ist eine Pressenotiz erschienen, nach der für die Tierärztliche Fakultät ein Betrag von 7 Mill. DM zum Aufbau zur Verfügung stehen soll. Das war natürlich ein Mißverständnis. Für den Wiederaufbau der Tierärztlichen Kliniken wird ein Gesamtbetrag von 7,6 Mill. DM nötig sein. Davon sind bislang genehmigt 2,85 Mill.; verbaut und festgelegt sind 2,1 Mill. DM. Im Haushaltsjahr 1954 ist mit einer Mittelzuteilung von 650 000 DM einschließlich der von ERP-Mitteln zu rechnen.

2. Ergangene Rufe:

Im Laufe der letzten Wochen sind Rufe ergangen an den o. Professor für Bodenkunde an der Universität Kiel Prof. Dr. L a a t s c h auf den freien Lehrstuhl für Bodenkunde in der Staatswirtschaftlichen Fakultät; an Prof. Dr. Gustav E r m e c k e, Paderborn, auf den Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre; an Prof. Dr. Eugen U l m e r, Heidelberg, auf den Lehrstuhl für Internationales Recht und Rechtsvergleichung und an Prof. Dr. Harry W e s t e r m a n n, Münster, auf den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Zivilprozeßrecht in der Juristischen Fakultät; an Prof. Dr. Hugo K u h n, Tübingen, auf den Lehrstuhl für Deutsche Philologie und Prof. Dr. Hans B r a u n auf den Lehrstuhl für Zeitungswissenschaft in der Philosophischen Fakultät. - Bericht vom Dekan der Philosophischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. Johannes Spörl.

3. Studium Universale:

Gestern, am 26.4., haben die Einschreibungen für die Vorlesungen begonnen. Die Vorlesungen selbst beginnen mit Rücksicht auf den Dritten Deutschen Studententag erst am Donnerstag, den 6.Mai. Das neue Vorlesungsverzeichnis liegt im Druck vor und enthält 1180 Vorlesungen, Übungen und Seminare. Wir rechnen, daß an der Universität München wieder etwa 11 000 Studenten studieren werden.

Erstmalig habe ich veranlaßt, daß jeder einzelne Studierende auf das Studium Universale besonders hingewiesen wird. Von einer Kommission, die der Akademische Senat eingesetzt hat, wurden 50 allgemeine Vorlesungen ausgewählt, die sich für das Studium Universale besonders gut eignen. - Die Mittwoch-Vorlesungen, die im letzten Winter-Semester einen sehr guten Besuch hatten, werden im Sommer-Semester fortgesetzt. Die Professoren Leibbrand, Louis, Pohle, Wissmann und Bodechtl werden öffentliche Antrittsvorlesungen halten, zu denen die Bevölkerung der Stadt eingeladen ist. An weiteren Mittwoch-Abenden werden zu Problemen der europäischen Wirtschaft der Bayerische Staatsminister Dr.Hans Seidl, der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes Hermann Abs, der Fabrikant Dr.Dr.ing.h.c. Hans Voit (Heidenheim) und Prof. Dr. Dr.h.c. Karl Wurster sprechen. In Anknüpfung an frühere Versuche ist auch eine Reihe allgemeiner politischer Vorträge vorgesehen. Dankenswerterweise haben sich der Herr Bayerische Ministerpräsident Dr.Hans Ehard und der Herr Stellvertretende Ministerpräsident Dr. Wilhelm Hoegner zur Verfügung gestellt; wir werden weiter wohl erwarten dürfen Herrn Staatssekretär Prof.Dr. Hallstein und Botschafter Blankenhorn. Gastvorlesungen und Einzelvorträge ausländischer Professoren werden in ziemlich großer Zahl stattfinden.

4. Dritter Deutscher Studententag:

In der Zeit vom Sonntag den 2. bis Mittwoch den 5.Mai findet der Dritte Deutsche Studententag mit einer Beteiligung von 2400 auswärtigen Studenten statt. Bei der Eröffnung wird Bundespräsident Prof.Dr. Heuß sprechen. Näherer Bericht durch den Sprecher des ASTA.

5. Filminstitut:

Besonderes Interesse in der Öffentlichkeit hat in der Presse die Einrichtung eines Filminstitutes gefunden. Dieses Institut gehört der Universität nicht an, sondern stellt nur einen Zusammenschluß von an Filmfragen interessierten Persönlichkeiten dar. Näherer Bericht durch Herrn Dekan Prof.Dr.Johannes Spörl und den Filmreferenten der Universität, Herrn Prof.Dr. Leibbrand.

München, den 27.April 1954